

Der sehr viel später kommende Mahomet, der die überkommenen Gepflogenheiten des Volkes, wenn auch mit gewissen Veränderungen der Bräuche bewahren wollte, ließ das Bauwerk ringsum durch nahtlose Tücher verhüllen, doch um den Anschein zu vermeiden, er schreibe damit das Götzenopfer vor, stellte er das Standbild des Saturn an der Wand in einem Winkel des Baues auf, damit sein Gesicht nicht zu sehen war, mit dem Rücken nach außen, das Bild des Mars aber brachte er, weil es ringsum skulpiert war, unter die Erde und legte eine Platte darüber. Den Menschen aber, die hier zum Gebet zusammenströmen, befahl er, diese Steine zu küssen und mit unterwürfig gesenkten und geschorenen Köpfen Steine zwischen den Schenkeln hinter sich zu werfen. Auch die Rücken entblößten sie, wie es früher das Gesetz vorschrieb. Derart Steine zu werfen geschehe aber, sagen sie, um die Dämonen in die Flucht zu schlagen, die sie doch in ihrem Glauben eher heimlich verehren. Dies aber ist der vielgerühmte Eifer, vielmehr die Hinterlist des Mahomet, daß er die Seinigen vom Kult der übrigen Götzen abhielt, dasselbe aber zu Ehren der Venus in seinem Mekka erlaubte, ja sogar vorschrieb, damit nicht diese seine Herrin Venus, in der er sich überaus mächtig zu sein rühmte, so gänzlich ohne Verehrung bliebe. Als er zuletzt eines unglücklichen Todes gestorben war, errichtete ihm sein Nachfolger Abu Bekr im Tempel, von dem wir sprechen, ein aufwendiges Grabmal und legte ihn in einen eisernen Sarkophag zwischen Magneten, wie oben S. 472 berichtet.

0789

0787

0793

0783

0798

0778

0838

Es pilgern aber die Sarazenen nach Mekka nicht nur, um der Vorschrift des Mahomet gerecht zu werden, vielmehr kommen die meisten, um dessen Grab, das wunderbarer - freilich doch natürlicherweise ohne eine Kette oder ein Seil frei hängt, zu sehen. Das durch einen schlaun Kunstgriff getäuschte Volk glaubt, sein Leichnam sei seiner Heiligkeit wegen derart emporgehoben, und die so verrückt Gemachten beharren auf diesem Unsinn. Auch manche Christen, die dieses Schweben für ein Wunder halten, fallen darum vom Glauben an Christus ab, andere reisen von Neugier getrieben mit den Sarazenen, wie wenn sie Mahomets Grab verehren wollten, und diese nehmen sie gerne mit, auch ohne Abfall vom Glauben, und führen sie in ihre Herbergen ein, die für sie am Wege bereit stehen. Ich war, wie ich gestehen muß, oftmals in Versuchung, auf diese Weise dieses verfluchte Grab zu besuchen, und wenn <II, 541> ich nur einen Gefährten gefunden hätte, so hätte ich mich kaum zurückhalten können. Freilich wäre diesbezüglich zu fragen, ob, wer das Grab des Mahomet küßt, auf die Knie fällt oder sonst etwas dergleichen zur Verehrung anstellt, ein Ungläubiger ist. Darauf antwortet Alexander von Hallo: Wenn ein Christ solches tut, weil er so glaubt und damit ein Bekenntnis ablegt, dann ist er ein Abtrünniger und ein Ketzer. Wenn er es aber nur dem äußeren Anschein nach tut oder aus Furcht, nicht aber im Herzen, dann begeht er zwar eine Todsünde, aber er ist doch kein Ketzer und wird nicht exkommuniziert noch muß er darum zum Papst oder einem Bischof gehen, um Absolution zu erhalten. Soweit Alexander. Wenn aber einer hingehet, als ob er verehren wolle und es auch mit Gebärden tut, jedoch in der Absicht, die Irrtümer und Torheiten als falsch aufzuweisen und bei sich zu bedenken, um sie den Christen offenkundig zu machen, so glaube ich, daß der, obwohl er durch Neugier und Eigensinn nicht wenig sündigt, doch nur leicht zu bestrafen und zu entschuldigen wäre.

0738

0888

0688

0288

Ende

Anfang

Viel Wunderliches erzählt man sich von diesem absonderlichen Grab des Mahomet. Denn so, wie einst die ganze Welt das eiserne Götzenbild des Bellerophon in der Stadt Smyrna bestaunte, so nun dieses Grab. Jenes Bild war eines der sieben Weltwunder, weil ein so gewaltiger eiserner Koloß in der Luft schwebend dastand, weder von oben an Ketten hängend noch von unten durch einen Pfosten gestützt, sondern ein Magnetstein zog das Standbild gleichermaßen vom höchsten Punkt eines Schwibbogens wie unten vom Boden aus aufwärts und abwärts und hielt es so schwebend in der Mitte. Auf dieselbe Art wird jetzt der Sarg des Mahomet gehalten,